

Christa Blattner
Bahnhofstr. 16
72202 Nagold

Tel. : 07452 / 8410-16
Fax: 07452 / 8410-40
e- + : blattner@evang-kirche-nagold.de

**Evangelischer
Diakonieverband im
Landkreis Calw**

Fachberatung -
Tageseinrichtungen für Kinder

Jahresbericht:

Umsetzung des Tagesbetreuungsausbaugesetzes im Landkreis Calw 2008

Eine Frage der Perspektive:

Die 5jährige Petra kommt aus dem Kindergarten nach Hause. Der Opa beginnt ein Gespräch mit ihr: „Du bist ja jetzt schon ein großes Kind, Petra. Bist du schon bald so groß wie deine Erzieherin?“

Petra: „Ich weiß nicht, wie groß meine Erzieherin ist.“

Opa: „Aber Petra, wenn du mit deiner Erzieherin redest, dann schaust du doch zu ihr hinauf und kannst sehen, wie groß sie ist, oder?“

Petra: „Nein, wenn ich mit meiner Erzieherin rede, dann beugt sie sich zu mir herunter.“

Erziehung auf Augenhöhe ist Voraussetzung für bedarfsgerechte Angebote. Bedarfsgerechte Angebote sind einerseits notwendig in zeitlicher Hinsicht, andererseits ist die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote, nicht erst seit PISA, immer wieder zu überprüfen und neu auszurichten (Leitbild, Konzeption, Qualitätsmanagement).

Im Folgenden liegt Ihnen die Auswertung der Bestands- und Bedarfserhebung zum Stichtag 01.01.2008 vor. Zum Vergleich wurden die Umfrageergebnisse ab 2005 herangezogen.

- 1. Bestandserhebung**
- 2. Bedarfserhebung**
- 3. Bedarfsdeckende Maßnahmen**

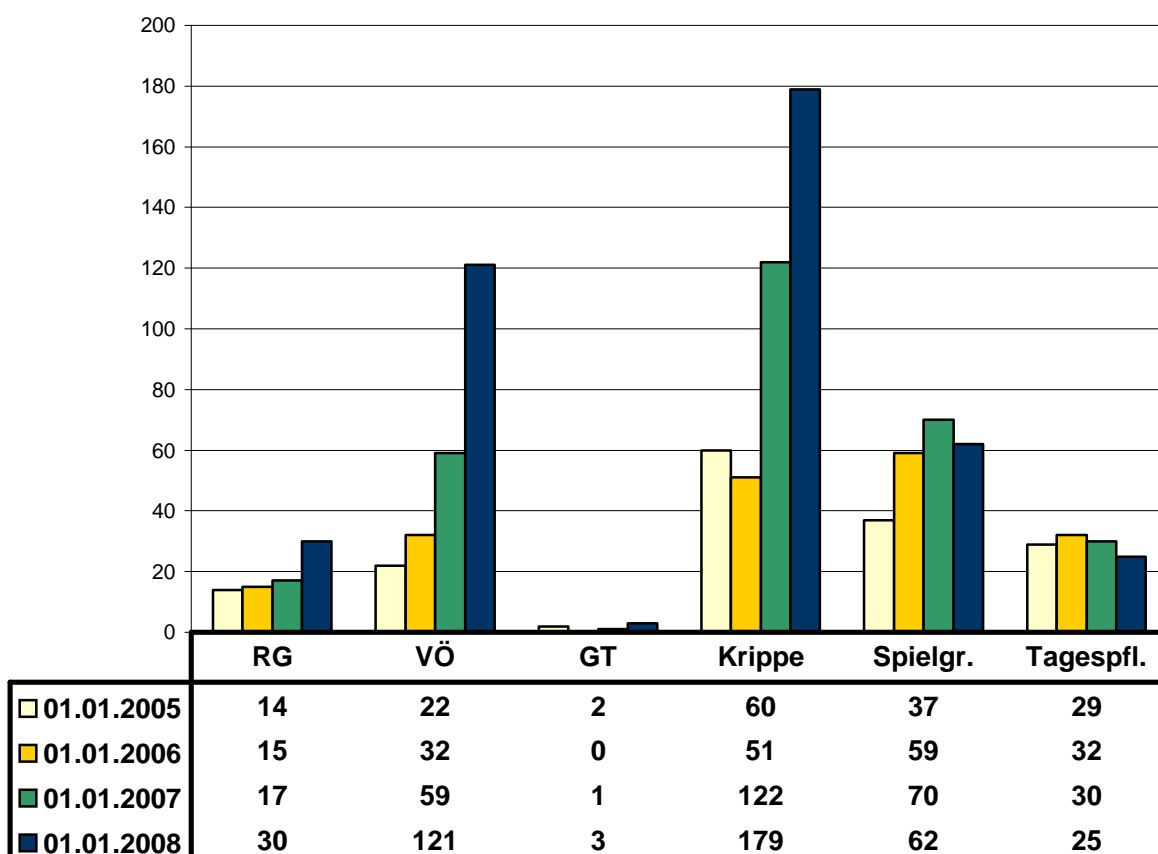
1. Bestandserhebung

Die tatsächlich vorhandenen Plätze sind hier aufgeführt. Für Eltern erweist sich zunehmend eine Kombination mehrere Angebotsformen als bedarfsgerecht.

1.1 Betreuung für Kinder von 0-3Jahren:

	Gesamtkinderzahl	in Betreuung	in Prozent
01.01.2005	4354	174 Kinder	4,0%
01.01.2006	4390	219 Kinder	5,0%
01.01.2007	4186	299 Kinder	7,1%
01.01.2008	4115	420 Kinder	10,2%

Verteilung der Kinder auf die Betreuungsformen:



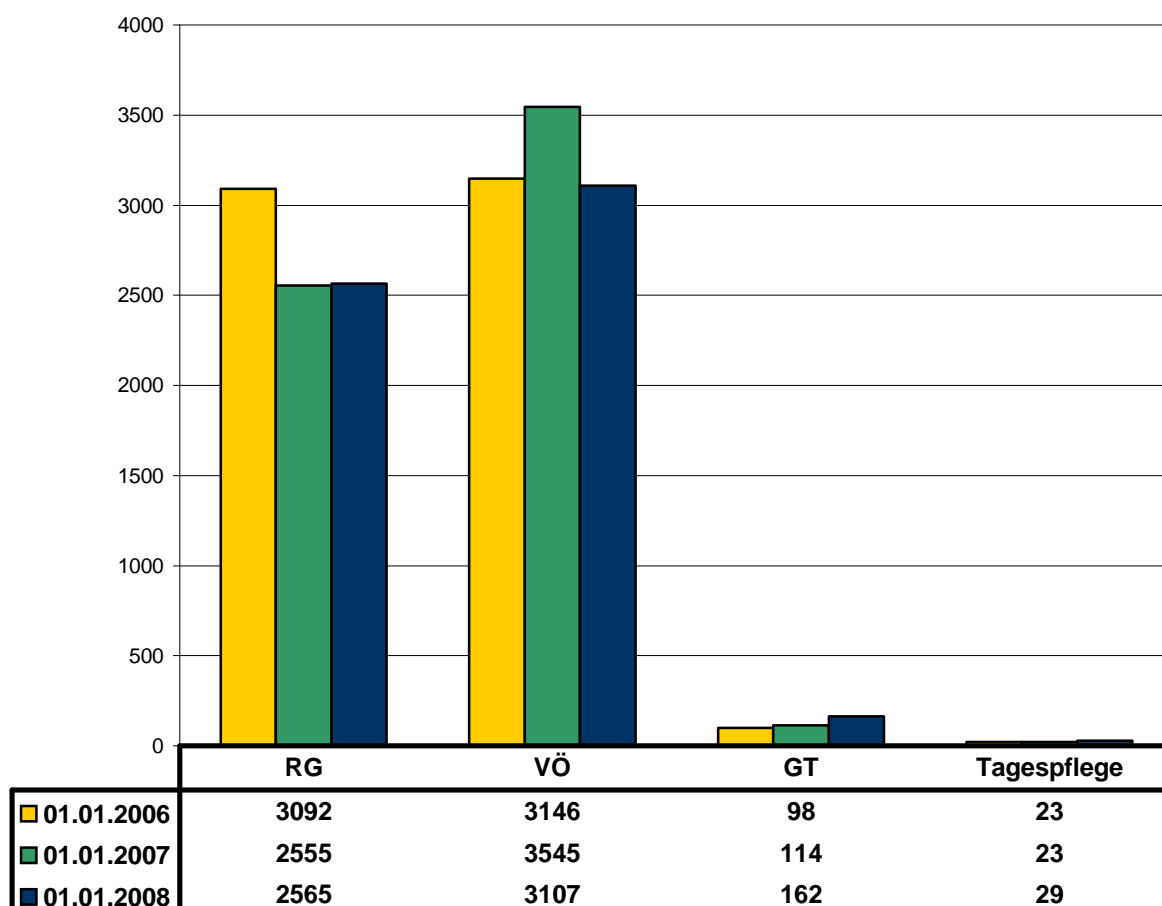
Hier fällt auf, dass vor allem die Plätze in den Gruppen mit zusammenhängender Öffnungszeit (VÖ) und die Plätze in Krippen zugenommen haben.

1.2 Betreuung für Kinder von 3 – 6 Jahren

	Gesamtkinderzahl	Plätze	Freie Plätze
01.01.2005	5810	6485	675
01.01.2006	5918	6336	418
01.01.2007	4983	6117	1134
01.01.2008	4728	5822	1094

Bei einer gleichmäßigen Verteilung der freien Plätze auf die vorhandenen Gruppen würde diese Zahl 4 frei Plätze je Gruppe bedeuten. In der Realität gibt es allerdings nach wie vor Gruppen, die voll belegt sind und Gruppen, die sehr schwach belegt sind.

Verteilung der Kinder auf die Betreuungsformen:



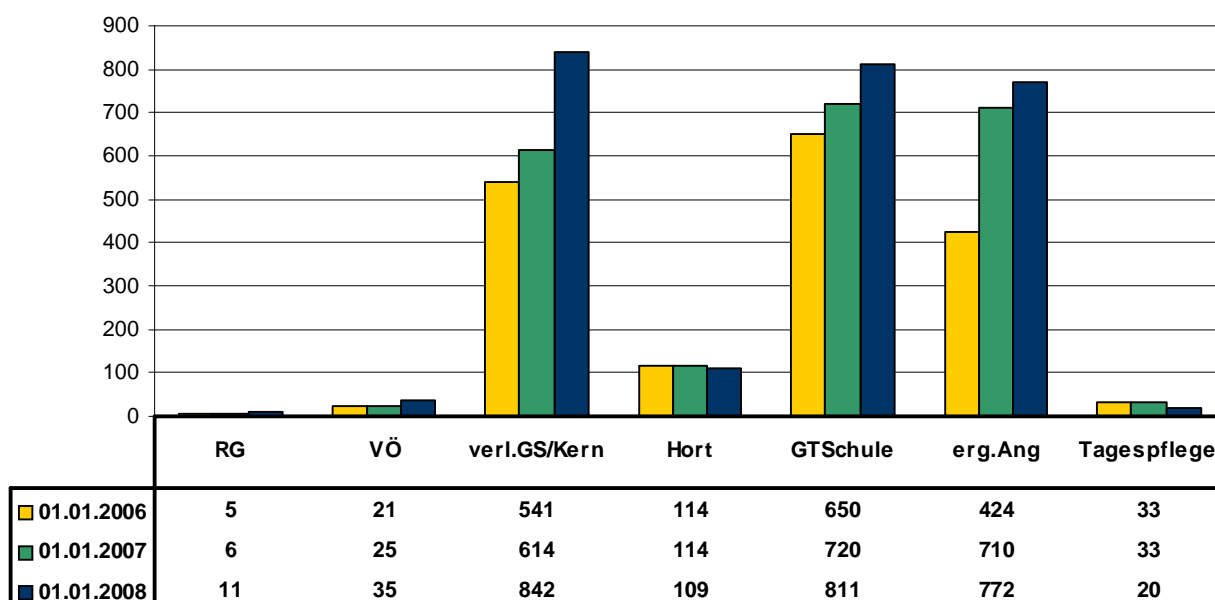
Hier ist besonders die Zunahme der Ganztagsplätze als Veränderung auffallend.

1.3 Betreuung für Kinder von 6 bis 14 Jahren:

Hier ist davon auszugehen, dass einzelne Kinder mehrere Betreuungsangebote kombiniert nutzen.

	Gesamtkinderzahl	in Betreuung	in Prozent
01.01.2005	12259	1187 Kinder	10,0%
01.01.2006	12653	1789 Kinder	14,0%
01.01.2007	14585	2231 Kinder	15,2%
01.01.2008	14539	2639 Kinder	18,2%

Verteilung der Kinder auf die Betreuungsformen:



Schulkinder in Kindergärten sind eher selten zu finden. Einen großen Zuwachs gab es vor allem im Bereich verlässliche Grundschule/ Kernzeitbetreuung und bei Plätzen in Ganztagschulen.

2. Bedarfserhebung (siehe beiliegende Tabelle)

Aus den Rückmeldungen von Eltern wird deutlich, dass sie an Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Betreuungsformen interessiert sind.

Bedarfserhebung zum Stichtag 01.01.2008 (Bestand X, Bedarf O)

	U3/Kiga		RG		VÖ		GT		Krippe		Spielgr.		Tagespfl.		Kernzeit Verl.GS		Hort		GTSchule		Erg. Ang.		
	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	ist	soll	
Altensteig			X		X		X		X				X		X		X						
Althengstett			X		X		X			O	X		X		X		X		X				
Bad Herrenalb					X			O	X				X		X								
Bad Liebenzell	X		X		X		X			O	X		X		X								
Bad Teinach-Zav.	X		X		X						O	X		X									
Bad Wildbad	X				X		X	O	X	O					X							X	
Calw	X		X		X		X		X	O	X		X		X		X		X				
Dobel	X	O	X		X		X								X								
Ebhausen			X		X		X			O			X		X				X				
Egenhausen			X		X				X														
Enzklosterle	X				X			O					X		X							X	
Gechingen			X		X		X			O	X		X		X								X
Haiterbach			X		X		X		X				X		X				X				
Höfen	X				X			O					X										
Nagold	X		X		X		X		X				X		X		X		X			X	
Neubulach			X		X				X				X		X								X
Neuweiler			X		X								X		X								
Oberreichenbach			X		X						X		X		X								
Ostelsheim	X		X		X		X								X		X						X
Rohrdorf			X										X										
Schömburg	X		X		X		X						X		X								
Simmersfeld			X			O		O	X							O							
Simmozheim					X			O					X		X								
Unterreichenbach					X			O	X						X								X
Wildberg			X		X		X		X				X		X								

U 3: Unter 3 Jährige
RG: Regelgruppe Kita
VÖ: Verlängerte Öffnungszeit Kita
GT: Ganztagsbetreuung Kita

Krippe: 0-3Jahre >15 Stunden
Spielgruppe: 0-3Jahre <15 Stunden
Tagespfl.: Tagespflege

verl. GS: verlässliche Grundschule
GTSchule: Ganztagschule
erg.Ang.: ergänzendes Angebot

3. Bedarfsdeckende Maßnahmen

Es wurden weitere Nachfragen vor allem im Krippenbereich und bei Ganztagsangeboten für Kindergartenkinder gemeldet.

Eine Kombination von VÖ und Regelkindergarten bei der Eltern entscheiden, an welchem Tag sie welche Zeit in Anspruch nehmen möchten, wird inzwischen in einigen Gemeinden angeboten.

Im letzten Jahr sind auch Kombinationsmöglichkeiten von VÖ und Ganztagskindergarten entstanden. Eltern können ihre Kinder in die VÖ-Zeit bringen und 2-5 Nachmittage je Woche dazubuchen. Solche Angebote sind bei einigen Gemeinden in Planung für 2008.

Im Krippenbereich sind ebenfalls weiter Planungen vorhanden.

Das Angebot einiger Gemeinden ist inzwischen so gestaltet, dass alle Formen vorhanden sind und nach Anmeldung von Eltern vorhandene Plätze belegt werden können oder es werden weitere Plätze durch Umstrukturierungen anderer Plätze geschaffen.

Diese Form der Öffnungszeiten ist als besondere Herausforderung für die pädagogischen Mitarbeiterinnen zu sehen, die hier vor allem die verlängerten Zeiten, die wechselnde Anwesenheit von Kindern in unterschiedlichen Gruppierungen in einen pädagogisch für das einzelne Kind sinnvollen Rahmen zu bringen haben. Der Kindergarten heute ist nicht mehr zu vergleichen mit dem Kindergarten vor 15 Jahren.

Als weiterer Bedarf wird auch die intensive Förderung der Kinder angegeben. Hier geht es um die Umsetzung des Orientierungs- und Bildungsplans. „Untersuchendes Lernen“, „ Versuch macht klug“, „ naturwissenschaftliche Erlebnispädagogik“, sind hier die Schlagwörter, also eine andere Art des Lernens. Sie beschreibt Bildung nicht als Anhäufung von Wissen, sondern als eine Möglichkeit, sich die Welt anzueignen. Dieser Bedarf wird vor allem von der Wirtschaft gemeldet.

Im Orientierungsplan wird die Motivation der Kinder, sich auf Bildung einzulassen mit der Aussicht auf ein „gelingendes Leben“ beschrieben.

Diesen angemeldeten Bedarf von Kindern gilt es zu berücksichtigen.

Der Bedarf von Eltern, Kindern und Gesellschaft muss zusammengebracht werden. Damit dies in guter Weise gelingen kann, auf Augenhöhe mit den Kindern, ist auch der Bedarf der Erzieherinnen nach entsprechenden Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Nagold, 18.02.2008

Christa Blattner

Bernd Schlanderer
Geschäftsführer Diakoniekreisverband

